

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 18

Illustration: "Was mache Si do a mim Velo?" [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

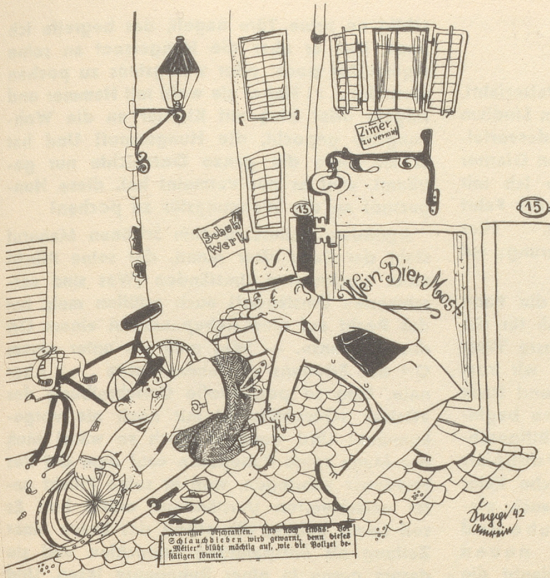
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Was mache Si do a mim Velo?“
 „- Si glaube 's mir nid, aber ich han
 Ihne nur wölle de Schluch flicke!“



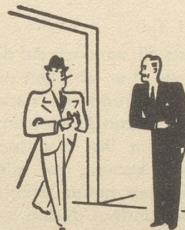
Bei Familie Bünzli wird über dies und das diskutiert, so unter anderem auch über die Konfession der Dienstmagd vom zweiten Stock. Frau Bünzli kommt zum Schluß, daß Marie katholisch sei. Aber da hat sie die Rechnung ohne Hansli gemacht, der ihr im Brustton der Ueberzeugung widerspricht: «Das schimmt nöd; i weiß es ganz genau, Sie ischt nöd katholisch, sondern raffiniert.» P. M.

Mein kleines Enkelchen geht mir öfters bei meinen Besorgungen zur Hand und weil es, wie alle Kinder, sehr empfänglich ist für Lob, rühmte ich es letztthin: «Was miech ig eigentlich ohni di, Dorli?» «O, dänk o nid viel anders», war seine erfrischende Antwort. W-T

Aus einem Schulaufsatz über die Zeit Jeremias Gotthelfs: «Zündhölzchen waren noch Zukunftsmusik ...» H. S.

«Min Pappi isch Tiräcker.» — «Und minen Oberscht!» — «Das isch no gar nüt. Mine häß es Abonnimänt bim General!» B. N.

In der Schule besprachen wir letztthin die Schwalbe. Heute frage ich etwas ungeschickt: «Warum hat dieser Vogel einen so langen Schwanz?» — Der kleine Fritz antwortet nun prompt: «Damit man ihn gut von den Spatzen unterscheiden kann!» Geha



Gestern war ein Herr bei uns

er fragte, ob er einmal einen Mantel anprobieren dürfte. Er wollte ihn aber noch nicht kaufen, — erst später, sagte er. Als er ihn nun anhatte, ging er mehrere Male darin hin und her, besah sich von links und von rechts, von vorn und von hinten. „Ach, wissen Sie was,“ — meinte er schließlich, „ich behalte ihn doch lieber gleich an.“ Ja, so geht das mit den preiswerten Mänteln bei der



Gute Herrenkonfektion

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.



Autark!
 Äxgüsi, - mir chömmid
 vo der Metallsammlig, um bi Ihne z'prüfe
 ob nüd verschiedenes zwäcks em
 Dürehalte chönnti der Induschtrie
 zuegführt werde!

Von meiner Schneiderin lasse ich mir eine Stoffmuster-Kollektion kommen. Klein Margot blättert darin und sagt zu mir: «Du, Mame, lueg, das gäb e härzigs Röckli für mi!» Ich entgegne: «Wenn du immer schön brav bischt, denn chunsch vom säbe eis über!» Darauf Margot: «Oh je, Mame, bis denn häi's vo dem Schtoff scho lang e kei mehl!» Kari

Neulich kam meine, gelinde ausgedrückt, sehr vollschlanke Schwägerin zu Besuch. Beim Tee fragt mich unser kleiner Jürg peinlich laut und deutlich: «Papi, worum isch 's Tanti überall e so gschwulle?» Max

Der Vater

Der Vater übernimmt es, den Kleinen mit einem Schlafliedchen in Schlaf zu singen. Wie nun die Mutter nichts mehr hört, betritt sie auf den Fußspitzen das Zimmer und fragt leise: «Schläft er?»

«Si, Mamma», antwortet der Kleine und zeigt auf den Vater.

(«es». Aus Domenica del Corriere)

